

Nano-Imaging hautnah erleben

Vergangene Woche tauchten vierzig Teilnehmende in unseren Laboren an der SDU Sønderborg tief in die Nahfeldspektroskopie und die nanoFTIR-Technologie ein. Sie gewannen neue Einblicke, knüpften Kontakte und einige erhielten sogar die Möglichkeit, ihre Probenmessungen über den Workshop hinaus fortzuführen.

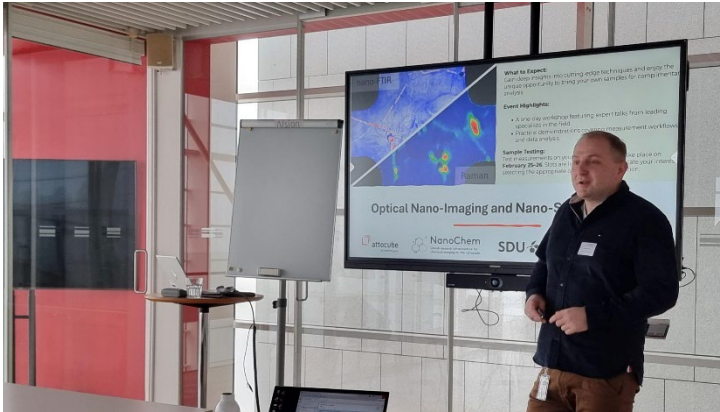


Abbildung 1: Jacek Fiutowski

Was die Erfahrung besonders prägte, war die gelungene Balance zwischen hochkarätigen wissenschaftlichen Vorträgen und klar strukturierten, verständlichen Lerneinheiten. Wie Jacek Fiutowski betonte, schuf dieser Mix „einen reibungslosen Übergang zwischen Theorie, Methodik und praktischer Anwendung“, was sich auch in der Begeisterung während der Hands-on-Sitzungen widerspiegelte. Die Teilnehmenden schätzten die Gelegenheit, direkt mit dem Instrument zu arbeiten, sich realen

messtechnischen Herausforderungen zu stellen und zu diskutieren, wie die Daten entstehen und interpretiert werden. Einige, die die Möglichkeit hatten, ihre eigenen Proben zu testen, äußern bereits Interesse, bald zurückzukehren, um ihre Messungen fortzusetzen oder zu erweitern - ein sehr ermutigendes Zeichen.




Abbildung 2: Im Labor, Marcus Johns (stehend), Yasin C. Durmaz (sitzend hinten)

Für unser Team bot der Workshop die ideale Bühne, um die gesamte Bandbreite des nanoFTIR-Systems zu demonstrieren. Seine Vielseitigkeit wurde besonders deutlich, bei der Erkundung eines breiten Spektrums an Forschungsgebieten: von der Entschlüsselung der Proteinstrukturen von Quallen über die Kartierung von Gradienten im Rinderknorpel bis zur Analyse von Dünnschicht-Solarzellenmaterialien und der Untersuchung der Mineralogie von Pigmenten. Die Leistungsfähigkeit des Instruments zeigte sich klar: Innerhalb weniger Stunden generierten die Teilnehmenden hochwertige, teils publikationsreife Daten, die neue Ideen und Möglichkeiten anregen.

Während des gesamten Workshops konnten wir uns auf die Unterstützung von drei attocube/neaspec-Spezialisten verlassen. Ihre technische Expertise war äußerst wertvoll, und die Gespräche über mögliche zukünftige Upgrades verliefen sehr konstruktiv. Dass während ihres Besuchs zudem eine vollständige Wartung des Instruments

durchgeführt wurde, war ein großer Bonus; so konnten wir das System gründlich testen und seine tatsächliche Leistungsfähigkeit unter anspruchsvollen experimentellen Bedingungen bestätigen.

A decorative graphic consisting of overlapping, semi-transparent green shapes that form a triangular shape pointing to the right, located to the left of the text.

Die Perspektive von attocube/neaspec fasste Claus Reckmeier zusammen:

„Der Workshop brachte Teilnehmende aus unterschiedlichen Disziplinen in einer offenen und einladenden Umgebung an der SDU zusammen. Mit ihrem starken Fokus auf angewandte Forschung und den Technologietransfer in die Industrie bietet die SDU einen ausgezeichneten Rahmen für praxisorientierte, implementierungsgetriebene Arbeit. attocube/neaspec freute sich, als Kooperationspartner teilzunehmen und interdisziplinäre Instrumente wie neaSCOPE und IRa-SCOPE vorzustellen.“

Insgesamt war es inspirierend zu sehen, wie sich eine wachsende und vernetzte Community rund um fortgeschrittene Nahfeldoptik und chemische Analytik im Nanobereich bildet.